



**LEIPZIG·HALLE
AIRPORT**

MITTELDEUTSCHE AIRPORT HOLDING

Landschaftspflegerischer Begleitplan

Anlage 4

Bericht zur Brutvogelkartierung 2017 (Flächenentwicklung Südost)

Geländearbeiten:

Peter Tamm

Kirchstr. 4, Ermlitz

06258 Schkopau

Bericht:

Grünplan GmbH

Prinz-Ludwig-Str. 48,

85354 Freising

10.10.2017

15. Antrag auf Planänderung

Start-/Landebahn Süd

Bericht zur Brutvogelkartierung 2017 (Flächenentwicklung Südost)

Ergebnisse

Die Erfassung der Revierzentren erfolgte als Ergebnis von insgesamt 6 Kartiergängen in einem ca. 91 ha großen Gelände im südöstlichen Teil des Flughafengeländes. Die Begehungen erfolgten im Zeitraum Ende März bis Mitte Juni 2017, mit einer Verweilzeit von mind. 3 Min./ha und Durchgang¹.

Das Flughafengelände ist als Offenland ausgebildet, mit nur gelegentlichem, spärlichem und niedrigem Gehölzaufwuchs. Die Vegetation besteht aus +/- lückigen und schwachwüchsigen Gras-/Krautfluren, wobei einzelne Krautige auch größere Flächen von bis zu Hundert m² dominieren können.

Die Auswertung der Daten folgt i.W. SÜDBECK et. al (2005)². Der Bestand (Anzahl Reviere) belief sich in 2017 auf insgesamt 43 St. vgl. hierzu die Aufstellung in Anlage 2. Hervorzuheben ist die hohe Anzahl von **Feldlerchen**, bei 21 Brutrevieren im 91 ha großen Gelände ergibt sich eine Dichte von 2,3 Reviere/10 ha. Weitere Brutvögel von hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung³ sind das **Braunkehlchen** (2 Reviere), die **Graumammer** (8 Reviere) und der **Steinschmätzer** mit 6 Revieren. Randlich (am Rande der Regenrückhaltebecken Kalter Born) befand sich ein Revier des **Kiebitzes**, ebenfalls ein Brutvogelart von hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung.

Charakterisierung der Brutvogelarten mit hervorgehobener artenschutzrechtlicher Bedeutung

Die **Feldlerche** ist eine charakteristische Vogelart der Feldflur. Als ursprünglicher Steppen- vogel liebt die Feldlerche offene gehölzarme Flächen mit niedriger Vegetation. In Sachsen ist sie ein charakteristischer Brutvogel auf Ackerflächen. Sie besiedelt auch Grünland, Heiden und Bergbaufolgelandschaften. In den Grünländern des Flughafengeländes ist die Feldlerche häufig vertreten.

Optimal für den Nestbau ist eine Umgebung, deren Pflanzenbewuchs eine Höhe von 15 bis 25 cm erreicht hat. Die Feldlerche brütet in der Regel zweimal im Jahr von April bis Mai sowie im Juni/Juli. Feldlerchen ernähren sich im Frühjahr und Sommer von Insekten und anderen wirbellosen Tieren. Wichtig sind sogenannten „Fehlstellen“ mit spärlicher Vegetation, die die Vögel zum Starten und Landen sowie zur Nahrungssuche brauchen.

Nach der Brutzeit ziehen die Feldlerchen ab Oktober in großen Scharen vor allem in das südliche und südwestliche Europa sowie an den nördlichen Rand der Sahara.

Das **Braunkehlchen** ist ein Brutvogel offener und halboffener Landschaften mit einzelnen Gebüschern oder anderen Vertikalstrukturen. Besiedelt werden u.a. verbuschte Grünländer, Uferstaudenfluren, Feuchtwiesen, Brachen, Ruderalflächen, Grabensäume, aber auch Kahl-

¹ Nach Gutachten „Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen im Zusammenhang mit landschaftsplanerischen Fachbeiträgen und Artenschutzbeitrag, Schlussbericht 2014 (FE 02.332/ 2011/LRB; Hrsg. BMVI).

² Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel. Deutschlands. i.A. der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten. Radolfzell.

³ Vgl. Arbeitshilfen Artenschutz auf der internetseite

<https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/20403.htm> des sächs. Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie,

schläge und trockene Heideflächen. Die Art brütet am Boden und versteckt das Nest in dichter Vegetation (z. B. unter Grasbüscheln, Stauden) in der Nähe zu einer Sitzwarte.

Die Nahrung besteht vor allem aus Insekten, zudem aus Spinnen, kleinen Schnecken und Würmern. Die Beute wird meist von Sitzwarten aus im Flug erjagt (auch Rüttelflug). Im Herbst werden auch Beeren gefressen.

Das Braunkehlchen ist ein Langstreckenzieher mit Hauptüberwinterungsgebiet in den Savannen Afrikas südlich der Sahara.

Die **Graumammer** besiedelt offene Landschaften wie extensive Grünländer, Äcker, Brachen, Ruderal- und Sukzessionsflächen mit einzelnen Gehölzen oder höheren Stauden als Sitzwarten. Die Art baut das Nest in krautiger Vegetation am Boden, aber auch bis in ein Meter Höhe.

Als Nahrung dienen Wildkräutersamen, Getreidekörner und verschiedene grüne Pflanzenteile, auch Insekten und deren Larven sowie Spinnen.

Die Graumammer ist ein Kurzstrecken- und Teilzieher sowie Standvogel mit Dismigrationen (Zerstreuungswanderungen) und Winterfluchtbewegungen. Wegziehende Brutvögel Mitteleuropas überwintern hauptsächlich in Südost-Frankreich.

Der **Steinschmätzer** besiedelt offene bis halboffene, schütter bewachsene Habitate mit vegetationslosen Bereichen wie Dünen, Heiden, Abgrabungen, Bergbaufolgelandschaften, Industriebrachen und Weinberge. Die Art baut das Nest in Spalten und Höhlungen am Boden oder in Vertikalstrukturen (z. B. Felspalten, Wurzelstöcke, Mauerreste, Steinhaufen).

Die Nahrung besteht überwiegend aus Insekten, außerdem aus Spinnen, Würmern und kleinen Schnecken.

Der Steinschmätzer ist überwiegend Langstreckenzieher und überwintert südlich der Sahara.

Der **Kiebitz** ist ein Brutvogel flacher, weithin offener, gehölzarmen und wenig strukturierter Landschaften. Er besiedelt meist feuchte oder zeitweilig überstaute Standorte, aber auch trockene Standorte, die dann aber oft in der Nähe von Feuchtstellen liegen. Bruthabitate sind vor allem Äcker (besonders Nassstellen), Überschwemmungsflächen, kurzrasige Grünländer, Schlammflächen und kurzrasige lückige Ruderalfluren. Das Bodennest befindet sich oft an einer geringfügig erhöhten, kahlen bis spärlich bewachsenen, trockenen Stelle. Der Kiebitz brütet in lockeren Kolonien, aber auch als einzelnes Brutpaar.

Als Nahrung dienen meist kleine Bodentiere, insbesondere Insekten und deren Larven, weiterhin Regenwürmer. Zumindest zeitweise wird auch ein größerer Anteil pflanzlicher Nahrung (Samen und Früchte von Wiesenpflanzen) genutzt.

Der Kiebitz überwintert als Kurzstreckenzieher v. a. in West- und Südwesteuropa bis Nordafrika, im Mittelmeergebiet. Das Zugverhalten wird stark von der Winterkälte beeinflusst.

Gez. A. Neumair

Anlagen:

1 – Lageplan zur Brutvogelkartierung 2017

2 – Tabell. Aufstellung der in 2017 aufgetretenen Vogelarten.

Anzahl Reviere (St)	Art-ID	Wiss. Artname	Dt. Artname	Hinweise zur Artenschutzprüfung (Artenkategorie lt. "In Sachsen auftretende Vogelarten")	Rote Liste Sachsen 2013/2015	Betrachtungsschwerpunkt artenschutzrechtliche Prüfung: B=Brutvogelaspekt, G= Gastvogelaspekt, J=Jahresvogelaspekt	VRL = Vogelschutzrichtlinie Anhang I	bg = nur besonders geschützt, sg = bg und streng geschützt	Empfehlung zur landeseinheitlichen Abgrenzung von Lokalen Populationen	Gesamt (*begründete Abweichung von der ansonsten schematischen Einschätzung)	
4	439	Motacilla alba	Bachstelze	häufige Brutvogelart	u	B		bg	G	günstig	
1	542	Carduelus cannabina	Bluthänfling	häufige Brutvogelart	V	B		bg	G	günstig*	Deutlicher Bestandsrückgang einer als "häufiger Brutvogel" eingestuften Art; aufgrund des immer noch sehr großen Landesbestandes wird der Gesamterhaltungszustand zunächst mit "günstig" bewertet
2	454	Saxicola rubetra	Braunkehlchen	hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung	2	B		bg	E	schlecht	
1	296	Phasianus colchicus	Fasan	häufige Brutvogelart	n.b.	B		bg	G	nicht bewertet	
21	424	Alauda arvensis	Feldlerche	hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung	V	B		bg	G	unzureichend	
1	483	Sylvia borin	Gartengrasmücke	häufige Brutvogelart	V	B		bg	G	günstig	
8	564	Miliaria calandra	Grauammer	hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung	V	J		sg	E	günstig	
2	452	Phoenicurus ochruros	Hausrotschwanz	häufige Brutvogelart (A)	u	B		bg	G	günstig	
1	323	Vanellus vanellus	Kiebitz	hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung	1	B+G		sg	E	schlecht	
1	562	Emberiza schoeniclus	Rohrhammer	häufige Brutvogelart	u	B		bg	G	günstig*	Deutlicher Bestandsrückgang einer als "häufiger Brutvogel" eingestuften Art; aufgrund des immer noch sehr großen Landesbestandes und der weiterhin günstigen Habitate wird der Gesamterhaltungszustand zunächst mit "günstig" bewertet
6	456	Oenanthe oenanthe	Steinschmätzer	hervorgehobene artenschutzrechtliche Bedeutung	1	B		bg	E	schlecht	



LEGENDE (Brutvogelnachweis 2017)

- Untersuchungsgebiet
- Revierzentren von:
- FI Feldlerche
 - Bk Braunkelchen
 - Gr Grauammer
 - Kb Kiebitz
 - Ss Steinschmätzer
 - Bh Bluthänfling
 - Bs Bachstelze
 - Fa Fasan
 - Ggm Gartengrasmücke
 - Hrs Hausrotschwanz
 - Ro Rohrammer
- Zaun
- Tor 90 Tor Nr.

Grundlagenpläne														Verfasser				Datum				Plannummer				Index					
Bauwerksnummer		Ebene		Planart		Gewerk		Verfasser		Datum		Plannummer		Index																	
0 0 0 0 0		0 0		1 3 1		0 0 0 0		GRUE		1 0 1 0 1 7		0 0 1 3 0 1		0 0																	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32

FLUGHAFEN LEIPZIG-HALLE

Objekt Landschaftspflegerischer Begleitplan Bereich: Vorfeld Südost	Akten- zeichen		Ifd. Nummer			Jahr		
	5	8	0				1	7
Planart Lageplan zur Brutvogelkartierung in 2017	Massstab							
	DIN A3							
Generalplaner	Bearb.							
	Gez.							
	Gepr.							
Planverfasser Grünplan GmbH Prinz-Ludwig Straße 48 85354 Freising Telefon 08161 - 130 15 Telefax 08161 - 12 868	Bearb.	mw						
	Gez.	mw						
	Gepr.	an						
Flughafen Leipzig/Halle GmbH Leipzig,	Datum	Zeichen						
	Anlage-Nr.							